

Entwicklungsges. Brunsbüttel mbH · Elbehafen · 25541 Brunsbüttel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Enquetekommission „Norddeutsche
Kooperation“
Herrn Geschäftsführer
Thomas Warnecke
Postfach 7121
24171 Kiel

Tel.: +49. (0) 48 52. 83 84-0
Fax: +49. (0) 48 52. 83 84-30
E-Mail: info@egeb.de
www.egeb.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Brunsbüttel, 08.09.2011

04-00-he/sl

Enquetekommission "Norddeutsche Kooperation"

Dr. Hans-Jürgen Hett
Geschäftsführer

Tel.: +49. (0) 48 52. 83 84-13
Fax: +49. (0) 48 52. 83 84-30
E-Mail: hett@egeb.de

Sehr geehrter Herr Warnecke,

Elbehafen
25541 Brunsbüttel

Sie hatten uns um eine Stellungnahme zur Fragestellung

www.egeb.de

Wie wirken sich weitergehende Kooperationen auf Interessenskonflikte zwischen den Ländern - die sich z.B. aus der Elbe-Anrainerschaft ergeben - aus?

Wir können hierzu nur aus der relativ schmalen Perspektive einer kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die für die Kreise Dithmarschen und Steinburg und damit für Elbanrainerkreise arbeitet, Stellung beziehen. Aus dieser Sichtweise hat es in der Vergangenheit weniger Interessenkonflikte als vielmehr ein Konkurrenzverhältnis gegeben, ohne dass lange Zeit der Nutzen der Vertretung identischer Interessen gesehen wurde. Aus unserer Sicht sind hier vier Entwicklungsschritte zu sehen:

1. Mitte der neunziger Jahre hat sich unter Federführung der Industrie- und Handelskammer Stade, aber auch unter maßgeblicher Beteiligung unserer Gesellschaft die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe gegründet. Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft sind Kommunen, Kammern, Verbände, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Gewerkschaften, also Institutionen, die im weiteren Sinne die Wirtschaft vertreten bzw. repräsentieren.

Die Arbeitsgemeinschaft hat Ende der neunziger Jahre ein gemeinsames Papier (Anlage1) entwickelt, in dem die Projekte vorgestellt wurden, die den gemeinsamen Interessen, insbesondere der Elbanrainer Niedersachsen und Schleswig-Holstein, aber auch der Freien und Hansestadt Hamburg dienen. Das wesentliche gemeinsame Projekt ist – bis heute – die A 20 mit westlicher Elbquerung. Die Zusammenarbeit hat aus unserer Sicht dazu geführt, dass es heute ohne große Probleme gelingt, gemeinsame Interessen zu artikulie-

egeb: Wirtschaftsförderung.
Entwicklungsgesellschaft
Brunsbüttel mbH
Elbehafen
25541 Brunsbüttel

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang

Geschäftsführer:
Dr. Hans-Jürgen Hett

Gesellschafter:
Kreis Dithmarschen
Kreis Steinburg
Stadt Brunsbüttel

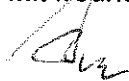
HRB 57 AG Meldorf
Sitz der Gesellschaft: Brunsbüttel
UST-Id-Nr. DE 134786915

ren, aber auch sich gegenseitig über wichtige Ansiedlungsvorhaben etc. zu informieren. Schließlich hat diese Kooperation mit dazu beigetragen, dass heute eine Pipelineverbindung zwischen den Industriegebieten Brunsbüttel und Stade existiert und weitere Verbindungen im eigentlichen und übertragenen Sinne zumindest zur Diskussion stehen, die die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region erhöhen können.

2. Die seit etwa Mitte der neunziger Jahre auch über die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe zu spürende intensivere Gesprächsbereitschaft zwischen den einzelnen Ländern hat nach vielen Jahren der Diskussion in den letzten Jahren zu einem Hafenkonzzept Unterelbe bzw. zu engeren Kooperationen der Seehäfen Hamburg, Stade, Glückstadt, Brunsbüttel und Cuxhaven geführt (siehe Anlage 2). Man hat eingesehen, dass die Häfen zwar nach wie vor Konkurrenten sind, die einander aber mit ihren besonderen Schwerpunkten wie Hamburg ⇨ Containerumschlag, Cuxhaven ⇨ Roll-on/roll-off, Stade und Brunsbüttel sowie Glückstadt als Multi-Purpose-Häfen auch ergänzen und damit die Unterelbe als Hafestandort international wettbewerbsfähiger machen.
3. Bestehende Verbindungen und die aktuelle Energiesituation haben des Weiteren Veranlassung gegeben, über ein gemeinsames Energiekonzept für die Unterelbe nachzudenken, das gegenwärtig unter Federführung der Hamburger Wirtschaftsbehörde (Professor Reincke) unter Beteiligung der Städte Cuxhaven, Stade, Hamburg und Brunsbüttel erarbeitet wird.
4. Schließlich ist davon auszugehen, dass die Länder Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein angeregt durch die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe und das von der Handelskammer Hamburg aufgelegte Papier zur Unterelbe als Industrieregion (Anlage 3) eine engere Zusammenarbeit für die Unterelbe als Ganzes anstreben. Ein Treffen der Amtschefs der beteiligten Länder mit den Kammern Schleswig-Holstein, Hamburg und Stade wird voraussichtlich dazu führen, dass die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe mit der Erarbeitung und Entwicklung von Projekten zur Stärkung der Unterelbe als Wirtschaftsregion betraut wird.

Falls Sie weitergehende Informationen wünschen, sind wir dazu natürlich sehr gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hett

Anlagen

Hinweis: Die bezeichneten Anlagen 1 bis 3 können im Ausschussbüro - Zi. 138 - eingesehen werden.